

Cathrin Glowania

Life-Coaching oder Schönes Leben

Eine Gaunerkomödie

E 1189

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo

Hella Schöne hat es nicht leicht: Kaum aus dem Gefängnis entlassen, steht sie ohne Job und Geld bei ihrer Schwester Rosa in der Life-Coaching Praxis und hat schon wieder Ärger. Ihr alter Boss möchte ihr an den Kragen. Um unterzutauchen, braucht sie eine neue Identität, einen neuen Pass und ihre alte Waffe. Als Rosa loszieht, um Pass und Waffe zu besorgen, kommen auch schon die Schergen des alten Bosses vorbei, um Hella kalt zu machen. Um dem sicheren Tod zu entkommen, gibt sich Hella kurzerhand als erfolgreicher Life-Coach aus und das Verwirrspiel nimmt seinen Lauf ...

Spieltyp: Komödie
Bühne: 1 Bühnenbild (siehe Beschreibung)
Spieler/innen: 5 (3-5w / 2-0m)
Spieldauer: ca. 75 Minuten
Aufführungsrecht: 6 Textbücher zzgl. Gebühr

Rollenbeschreibung

Rosa Schöne

Rosa war in der Vergangenheit für die Abwicklung von zwielfichtigen Geschäften (vor allem im Bereich Import/Export) zuständig. Hat nach der Verhaftung von Hella beschlossen, sich aus dem Geschäft zurückzuziehen und sich dem Life-Coaching zu widmen. Ihr Ziel: Genuß Geld verdienen, um ein Jahr lang auf einer Katzenaufzuchtstation in Griechenland zu helfen. Ihr Markenzeichen ist das Tragen von schicken Anzügen.

Hella Schöne

Die (kleine) Schwester von Rosa. War das Mädchen für alles. Vor allem das Geldeintreiben und "Botschaften senden" gehörten zu ihrem Spezialgebiet. Wurde leider während eines verhunzten Jobs erwischt und für 5 Jahre inhaftiert. Sie ist in ihrer Art eher burschikos und wenig frauen-/mädchenhaft, was vor allem ihrem Job geschuldet ist. Sie hat ebenfalls eine gute Menschenkenntnis, ist sehr gut darin, sich aus diversen Schlamasseln herauszureden und etwas tollpatschig. Braucht nach ihrer Entlassung dringend einen Job. Ihr Markenzeichen sind auffällige Lederjacken/Jeansjacken, die sie lässig über weißen T-Shirts trägt.

Vito (auch als weibliche Rolle möglich:

Camilla bzw. mit schwedischem Namen: Linda)
Handlanger von Donna Lucrezia. Bester Kumpel von Luigi. Nicht die hellste Kerze auf der Torte, aber treuer Handlanger. Möchte eigentlich Mode-Designer werden, hat sich das aber nie eingestanden.

Luigi (auch als weibliche Rolle möglich:

Maria bzw. mit schwedischem Namen: Lisa)
Ebenfalls ein Handlanger von Donna Lucrezia. Bester Kumpel von Vito. Auch nicht die hellste Kerze auf der Torte, aber wie Vito ebenfalls bis heute ein treuer Handlanger. Wollte eigentlich schon immer Romanautor für Kitsch-Romane sein, hat sich das aber nie eingestanden.

Donna Lucrezia alias "Der Boss"

Die italienische Mafia-Chefin im Ort. Demnach der Boss von Vito und Luigi. Sieht die beiden als Handlanger ohne Gehirn, mit denen sie verfahren kann, wie sie möchte. Wichtig: Besonderen Witz verleiht man der Figur, wenn bis zu ihrem Auftritt kein Verdacht beim Zuschauer aufkommt, dass "Der Boss" eine Frau ist.

Bühnenbild

Schauplatz ist die Praxis von Rosa Schöne "Schönes Leben". Sie besteht aus einem Raum und ist sehr modern und schick eingerichtet, vor allem mit hellem Mobiliar (gerne Pastelltöne verwenden und es sehr "weiblich" aussehen lassen). Allerdings hat alles einen gewissen Touch von "Im ersten Moment toll, aber bei näherer Betrachtung nicht mehr ganz so". Zentraler Punkt ist ein Sofa für die Coachees sowie ein Sessel für den Coach. Außerdem gibt es noch einen Schreibtisch mit Laptop, Telefon und Stuhl, sowie ein Fenster. An den Wänden hängen diverse Zeugnisse und Auszeichnungen. Auffällig ist auch eine Art Werbeposter für die Praxis, auf der Rosa mit Dutt zu sehen ist. Außerdem gibt es eine Reihe von Bildern bekannter Prominenter und das Poster einer Katze. Als Auf- und Abgänge gibt es eine zentrale Tür, durch die es nach links zum Haupteingang des Gebäudes geht und nach rechts zum Hintereingang des Gebäudes, sowie eine Tür, die in einen Nebenraum führt.

Szene 1

(Rosa sitzt lässig am Schreibtisch und sie telefoniert)

ROSA:

Ja, hi Falko, Rosa hier. Na, wie geht's? Jagdschein gemacht? ... Ach tatsächlich? Ist ja verrückt. Wer hätte gedacht, dass beim Jagen tatsächlich Tiere umkommen ... Ne, du lass mal, ich bin kein Freund von Wild. Du weißt, ich bin eher der ruhige Typ ... Ja ... Ja, du hör mal, ich rufe eigentlich wegen was anderem an.

Und zwar hast du doch die Kontakte zur Stadtverwaltung ... Ja, genau ... Ich habe das Problem, dass mein Cabrio vor meiner Praxis ständig abgeschleppt wird ... Hm ...

Parkverbot? ... Ja, du, genau das ist ja das Problem. Ich muss ja hier parken und da kommt mir dieses Parkverbot sehr ungelegen. Kannst du da nicht was machen? ... Ah, verstehe ... Ja, ok, gut. Also sag diesem Werner, dass hier das Parkverbot weg muss ... Ja, was weiß ich denn wieso. Das Parkverbot muss weg, weil ... weil ... weil, hier in den Fugen und am Rand des Platzes seltene Pflanzen wachsen, die wegen der sonst direkten Sonneneinstrahlung kaputt gehen würden. Genau! Also sollte dort tagsüber etwas sein, was Schatten spendet. Und ein Parkverbotschild entfernen ist günstiger, als sich eine teure Überdachung anzuschaffen. Verstanden ... Ja, gut ... hm ... Der Stadtrat entscheidet auch?

(kurze Pause)

Du, äh hier ruft gerade jemand auf der zweiten Leitung an. Ich bin überzeugt, dass du das für mich schaffst, ja? Ok, tschüss, tschüss!

(legt schnell auf. Ein paar Sekunden später klingelt das Telefon wieder)

Himmel Herrgott noch eins, Falko! Überzeuge wen auch immer, damit das ... Oh! Hallo Hella ... Ja, genau, Baumstraße 3. Das letzte Gebäude, wo "Schönes Leben" steht. Aber Achtung, man kann hier nicht parken ... Taxi?? Die ganze Strecke etwa? Na gut, ich komm jetzt runter. Warte bitte am Hintereingang auf mich, sonst sieht dich noch wer. Was? ... Ne du, hab kaum Bargeld dabei.

(schiebt ihren Geldbeutel in die Schublade des Schreibtischs)

... Ja ... Super, bis gleich!

(legt auf, schnappt sich ihr Jackett und geht zur Tür Richtung Hintereingang heraus)

(Die Bühne ist eine kurze Zeit leer)

HELLA:

(aus dem Off)

Das sind ja verrückte Zeiten. Dass man jetzt einfach online das Taxi zahlen kann! Wahnsinn. Wie gut, dass du so ein Konto hast, Rosa!

(Rosa und Hella kommen aus Richtung Hintereingang herein. Hella trägt eine auffällige Leder-/Jeansjacke, darunter ein weißes Shirt, dazu Jeans und Turnschuhe. Optisch ist sie sehr gegenteilig zu Rosa gekleidet und frisiert)

ROSA:

(etwas zerknirscht)

Ja, absoluter Wahnsinn. Was hättest du nur gemacht, wenn ich kein Konto bei der App gehabt hätte?

HELLA:

Ach, du! Du hast doch schon immer eine Leidenschaft für so neumodischen Schnickschnack gehabt. Ist Mama auch schon früh aufgefallen. Mir war klar, dass du zur Not auch bargeldlos zahlen kannst. Ich hätte ja auch gezahlt, aber Bargeld habe ich keins und jetzt, wo ich im Knast saß, habe ich sowieso kein Konto aktuell ... Leider ... Aber ich zahl dir alles zurück.

ROSA:

So wie das Taxi nach Brunsbüttel damals?

HELLA:

Nach Brunsbüttel? Rosa, das ist 20 Jahre her und ich musste schnell zu Oma!

ROSA:

Oder das Taxi ins Gefängnis?

HELLA:

Aber das habe ich dir doch noch gar nicht zurück ... ahh verstehe. Aber das zahl ich dir noch zurück. Ehrenwort unter Schwestern. Ich brauch nur einen Job!

ROSA:

Gut, dass du es ansprichst. Ich habe dir da mal was besorgt. *(Rosa geht in das Nebenzimmer ab, kommt mit einer schicken Tüte einer Boutique wieder und gibt sie Hella)*

HELLA:

Was ist das denn?

ROSA:

Ordentliche Kleidung.

(Hella packt die Tüte aus und zieht ein schickes Kostümchen und ein Paar (sehr) hochhackige Schuhe hervor)

HELLA:

(angewidert)

Das ist doch keine ordentliche Kleidung. Das sind Puppenkleider! Rosa, ich liebe meine Freiheit, mein Leben! Ich bin nicht wie du, ich kann mich nicht in sowas zwingen ... eingeengt ... in den Dingen hier

(hält die Schuhe hoch)

bricht man sich nur die Haxen beim Wegrennen. Willst du, dass ich erschossen werde?!

(hält den Rock hoch)

Und das hier? Wo kommt da meine Pistole hin? Das Messer? Soll ich mir den Kram in den BH stecken?! Es tut mir leid, aber das zieh ich niemals an. Niemals!

ROSA:

(etwas gekränkt)

Na gut, ich wollte nur dein Bestes!! Ich dachte, dass du nach deinem Aufenthalt im Knast vielleicht legaleren Geschäften nachkommen willst. Und wenn du da auch nur eine Minute im

Bewerbungsgespräch bestehen willst, brauchst du genau diese "Puppenkleider"! Aber gut, ich merke schon, dass du nicht daran interessiert bist ...

(Rosa nimmt Hella etwas ruppig die Tasche mit der Kleidung wieder ab und stellt sie neben ihren Schreibtisch. Als sie die Tasche absetzt, seufzt sie einmal laut)

ROSA:

(zu sich)

Du bist halt, wie du bist, Hella ...

(zu Hella)

Na schön, Schwesterlein, und an was für eine Art Job dachtest du denn? Was vom Boss? Da stehst du sicher noch auf der Liste als Job-Erledigerin. Oder willst du nen Job von Mirko oder sogar eher Richtung den Jungs von Cestislav? Sag mal, möchtest du eigentlich was trinken?

HELLA:

Ja gerne. Irgendwas mit Alkohol, den hatte ich schon ewig nicht mehr.

(macht es sich auf dem Sofa gemütlich)

Ne, bloß nicht der Boss. Da gibt's echt Probleme seit der Sache mit Luzilla im Gefängnis. Mirko könnte ne Option sein, aber die Bezahlung ist bei dem mies und irgendwie denkt der auch Frauen könnten nix ... und Cestislav ... ne du, das ist nix mehr für mich. Früher ja, aber jetzt?

(schaut sich in der Praxis um)

Mannomann, also was machst du denn jetzt? Das hier könnte ich mir auch vorstellen.

ROSA:

(schüttet Ouzo ein und gibt ihn Hella)

Ne, ich denke nicht, dass das, was ich mache, etwas für dich ist.

HELLA:

Ja, was machst du denn?

ROSA:

Life-Coaching.

HELLA:

Life-Coaching?

(nimmt einen Schluck)

Das ist ja widerlich.

ROSA:

Ne, überhaupt nicht. Das ist sogar sehr einträglich.

HELLA:

Ach, ich mein doch das Gesöff hier.

ROSA:

(genervt)

Wenn du Ouzo nicht magst, kannst du ihn mir gerne geben. Ich hätte sonst noch Leitungswasser im Angebot.

(prostet Hella zu)

Yamas!

(trinkt)

HELLA:

(dreht sich mit dem Glas demonstrativ von Rosa weg, nach einer kurzen Pause)

Gib mir noch so einen

(reicht Rosa das Glas, diese bereitet einen neuen Ouzo vor)

Du machst also Life-Coaching? So richtig mit echten Menschen mit Problemen? So mit Reden und so? Also wie ein Seelenklemptner?

ROSA:

(gibt Hella den Ouzo)

Nein, also, ja, ich meine nein. Also ja, mit richtigen Leuten. Die kommen her, haben ein Problem mit ihrem Leben und ich helfe dabei, dass sie eine Lösung finden. Aber Psychiater bin ich nicht. Das sind doch alles Kriminelle! Hören sich den ganzen Tag nur das Gequatsche von anderen an und kassieren dafür auch noch Unsummen an Geld.

HELLA:

Aber machst du das nicht auch als "Life-Coach"? Yamas!

(trinkt)

ROSA:

Quatsch! ... Ich biete praktische Lösungen. Und kein Geschwätz!

HELLA:

Und Life-Coach kann jeder einfach so machen? Ohne Ausbildung, ohne Studium?

ROSA:

Naja, ich habe mir alles selbst erarbeitet. Dafür braucht man schon Köpfchen. Aber davon verstehst du nichts. Nichts für ungut!

HELLA:

Willst du damit etwa sagen, ich sei dumm? Erinnerst du dich nicht mehr daran, als wir Kinder waren, war ich es, die dich mehrmals (!) vor diversen Geschäften mit den Schleicher-Jungs gewarnt hat. Und trotzdem bist du jedes verdammte Mal auf die hereingefallen! Das ist dumm!! Jeder weiß, dass die kriminell sind. Nichts für ungut.

ROSA:

Ich habe immerhin so viel im Köpfchen, dass ich mich bei unserem Geschäft mit dem Juwelier vor fünf Jahren nicht hab erwischen und von den Bullen einbuchten lassen ... Nichts für ungut.

HELLA:

(zerknirscht)

Du hättest mich übrigens ruhig mal besuchen können ...

ROSA:

(reuig)

Tut mir leid!

(zeigt im Raum umher)

Aber du siehst, dass ich sehr beschäftigt war.

(Hella sieht sich nochmal genauer um und bemerkt die Fotos der Prominenten)

HELLA:

Prominenter XY war bei dir in Therapie?! Und Prominenter AB auch?! Das ist ja der Wahnsinn!

ROSA:

Coaching! Naja, sie waren nicht direkt in meinem Coaching.

HELLA:

Was?

ROSA:

Also ich habe sie angefragt ...

HELLA:

Aber ...? Jetzt lass dir doch nicht alles so aus der Nase ziehen!

ROSA:

Na schön, die hier hängen, waren die, die mir geantwortet haben.

HELLA:

Ja, ist doch super!!

ROSA:

Nein! Sie sind alle schon bei wem anders in Therapie!!!

HELLA:

Coaching.

ROSA:

(winkt ab)

Naja, ich habe ihr Bild trotzdem aufgehängt.

HELLA:
Aber ist das dann nicht gelogen? Die waren doch gar nicht bei dir ...

ROSA:
Hier steht doch nirgends, dass sie bei mir waren. Die hängen doch nur da.
(zwickelnd)
Ich kann ja nichts dafür, wenn meine Coachees das denken.

HELLA:
Hm ... Ist denn "Life-Coach" lukrativ? Bezahlen Leute für sowas?

ROSA:
Ja, tun sie. Wenn man gut ist.

HELLA:
Bist du gut?

ROSA:
Sieht die Inneneinrichtung hier aus, als sei ich ein Stümper in dem, was ich tu?

HELLA:
Was nimmst du denn pro Sitzung? Heißt doch Sitzung, oder?

ROSA:
Kann ich so nicht sagen. Bei mir kann man nur Pakete buchen. Kleines Paket à zehn Sitzungen kostet bei erfolgreichem Abschließen 5.000 Euro, das große Paket mit 20 Sitzungen das doppelte, 90% des Geldes sind vor der ersten Sitzung zu zahlen, die restlichen 10% bei erfolgreicher Beendigung.

HELLA:
Und wenn die Therapie ...

ROSA:
Coaching!

HELLA:
Ok, das "Coaching", nicht erfolgreich ist?

ROSA:
Sollte nach der jeweiligen Anzahl an Sitzungen kein Erfolg eingetreten sein, verzichte ich auf die letzten 10% des Geldes. Die Armen haben ja dann in der Regel ihr Leben echt nicht im Griff. Da will ich mal nicht so sein!

HELLA:
Und das bezahlen Leute?!

(Rosa zeigt wieder bedeutungsschwer durchs Zimmer, um ihr zu zeigen "Ja, Leute zahlen das durchaus!")

HELLA:
Wahnsinn! Dann hast du bestimmt jetzt richtig Kohle.

ROSA:
Naja, arm bin ich tatsächlich nicht. Geht mir besser als früher.

HELLA:
Aber dann kannst du dir doch bestimmt jetzt deinen Traum erfüllen und zu dieser Katzen-Hilfe-Dings-Aufzuchtstation in Griechenland gehen!

ROSA:
Ja, aber wer führt dann meine Praxis in der Zeit weiter? Ich kann hier keinen im Stich lassen.

HELLA:
Kann ich nicht einfach bei dir arbeiten? Und wenn ich eine Zeit lang bei dir war und dir zugesehen hab, kann ich sicher

den Laden hier übernehmen! Kann ja nicht so schwer sein. Immerhin hast du das hier auch ohne Studium geschafft.

ROSA:
Nein. Ich brauch keine Hilfe.

HELLA:
Ach, komm! brauchst du keinen, der kleine Jobs für dich erledigt? Zum Beispiel das Geld eintreibt?

ROSA:
Ob du es glaubst oder nicht: Die Leute zahlen freiwillig. Und das VOR der ersten Sitzung.

HELLA:
(etwas ungläubig)
Kein Durchzwacken von Bremsleitungen?
(Rosa schüttelt den Kopf)
Kein Essen, was einem plötzlich nicht bekommt?
(Rosa schüttelt den Kopf)
Nicht mal eine Drohnachricht, mit einem Messer an die Haustür gepinnt??
(macht eine Stoßbewegung mit der Hand)

ROSA:
Nein, Hella, jetzt nerv nicht. Das sind alles ganz legale Geschäfte! Ich habe mit der Vergangenheit abgeschlossen. Ich zahl jetzt sogar Steuern!!

HELLA:
(komplett erschüttert)
Was?! Ich nehm' noch so nen Ouzo.

ROSA:
(geht zum Ouzo und schüttet erneut ein)
Na gut. Aber das ist der letzte für dich heute. Der Ouzo war ein Geschenk eines Coachees - der hat eine eigene, preisgekrönte Ouzo-Brennerei - und mit Sicherheit ist der Ouzo sehr teuer!

HELLA:
Willst du damit andeuten, dass das Perlen vor die Säue ist?!

(Hella erhält eine Nachricht auf ihrem Handy und liest, ihre Stimmung kippt beim Lesen von gut gelaunt zu Angst. Rosa, die noch mit dem Ouzo beschäftigt ist, bekommt nichts davon mit)

ROSA:
Naja, ich erinnere mich daran, dass du mal sagtest, dass Ouzo einfach süße Plörre und nur was für Tussis sei. Also würde ich mal behaupten, dass du keine Ouzo Kennerin bist. Alles in Ordnung, Hella?

HELLA:
Nein!

ROSA:
Was ist denn los? Du siehst ja aus, als könntest du die ganze Flasche hier vertragen.

HELLA:
Lass stecken, ich brauch nen klaren Kopf jetzt.

ROSA:
Was ist denn passiert?

HELLA:
Der Boss hat mir einen Pferdekopf geschickt.

ROSA:
(ungläubig)
Hm? Wann das denn?

HELLA:
Ja, gerade halt.

ROSA:
Was? Wie?

HELLA:
Na, als so ein Emoji. Hier schau!
(hält ihr ihr Smartphone hin)

ROSA:
(liest vor)
"Für Luzilla. Du weißt, was das heißt!" Autsch. Was hast du denn angestellt?!

HELLA:
Die Jungs von Cestislav haben mich beauftragt, im Gefängnis, ich zitiere: "Luzilla die Hölle heiß zu machen, damit sie zahlt". Und das hab ich dann gemacht.
(nicht ohne Stolz)
Ist ja meine Spezialität.

ROSA:
Ja, und? Das ist doch kein Grund dir ein Emoji-Pferd zu schicken.

HELLA:
Naja. Erinnerst du dich an den Auftrag, den wir vor zehn Jahren oder so gemacht haben? In der Schweiz?

ROSA:
Du meinst die Sächsische Schweiz?

HELLA:
Genau! Erinnerst du dich da an den Typen mit dem Hut an der Bar? Der, den wir so zugerichtet haben, dass er nicht mehr stehen konnte?

(Rosa schaut etwas verwirrt und schüttelt den Kopf)

HELLA:
Na, du weißt schon, der Kerl mit dem Hemd. Und dem Hut. Wir sollten dem ne ordentliche Abreibung verpassen, weil der Cestislav nix zahlen wollte.
(sieht Rosa an, die noch immer nicht genau weiß, was gemeint ist)
Na, der Typ, dem wir die Zehen gebrochen haben und den kleinen Zeh dann ab?.

ROSA:
(unterbricht sie)
Ach, du meinst den Kerl mit diesen Schuhen!

HELLA:
(erleichtert)
Jaaa! Genau, den meine ich.

ROSA:
Ja, ich erinnere mich. Der hatte am Ende doch gar nix mit Cestislav zu tun.

HELLA:
Genau ... Und Luzilla auch nicht ...

ROSA:
Ohhhhh. Und Luzilla ist ...?

HELLA:
Die Nichte vom Boss. Ich habe halt der falschen Luzilla die Hölle heiß gemacht.

ROSA:
Wie kann man denn "der falschen Luzilla" die Hölle heiß machen? Hella, das ist so ein bescheuerter Name ... wie viele Luzillas gibt es denn im Gefängnis?

HELLA:
Na, mehr als eine, du Schlauberger ... Und jetzt hab ich den Schlamassel ... Jetzt sind bestimmt schon ein paar von den Handlangern beauftragt, mich zu holen!

ROSA:
Ohje, und was machst du jetzt?

HELLA:
Gute Frage ... Ich muss untertauchen und mich verteidigen! ... Ich brauche den Pass von der Aktion in Aurich und ich brauche Walter! Wo ist er?

ROSA:
(ausweichend)
Äh ... also Hella ...

HELLA:
Was denn? Ist doch eine einfache Frage.

ROSA:
Walter ist ... also ...
(gibt sich einen Ruck)
Walter ist im Koffer.

HELLA:
Was?! Du solltest doch auf ihn aufpassen!

ROSA:
Das tu ich doch ... gewissermaßen. Halt im Koffer in der Hütte im Wald ... da ist er gut aufbewahrt!

HELLA:
(steht auf und geht bedrohlich auf Rosa zu)
Rosa! Walter brauche ich, und zwar jetzt!! Ich hab damals zu dir gesagt ...

ROSA:
(weicht zurück)
... kümmer dich gut um Walter, ich werde ihn einmal brauchen! ...

HELLA:
(geht weiter auf sie zu)
... und wehe es ist was mit ihm! Das ist Walter, MEIN LIEBSTER!!

ROSA:
Also, ähm Hella, er ist ja nicht weg ... nicht ... er ... er ist nur an einem anderen, besseren Ort. Jetzt beruhig dich ... ok?

HELLA:
Beruhigen?! BERUHIGEN?! Du hast Walter in den Koffer im Wald gestopft, nach all der Zeit ist er mit Sicherheit kaputt, so feucht wie es da ist! Jetzt hat der Boss mir einen Pferdekopf-Emoji geschickt und ich steh hier abschlussbereit mit dir. Mit DIR!! Verstehst du? Mit DIR, einer "Life-Coachin" in Schickimicki Schuhen und Dutt ...
(verzweifelt)
Wie soll ich nur die nächsten 24 Stunden überleben???

ROSA:
(reicht ihr vorsichtig einen weiteren Ouzo)
Na, jetzt mal nicht alles schwarz. Walter ist im Koffer in der Hütte im Wald, das stimmt... Also fahre ich jetzt zur Hütte und schau im Koffer nach. Wenn Walter nicht mehr funktioniert, besorg ich dir was Neues. In Ordnung?

HELLA:

(wehleidig)

Er ist unersetzbar!

ROSA:

Es ist doch nur eine Waffe ...

HELLA:

Nur?? Du hast ja keine Ahnung was Walter und ich schon alles zusammen erlebt haben.

(gerät ins Schwärmen)

Der kleine Ausflug nach Venedig ... Nie haben wir beide so schön gegessen, den Sonnenuntergang betrachtet und Lorenzo Botelli kalt gemacht. Oder unser Aufenthalt in Hamburg: Walter wollte bei dem kalten Wetter nicht. Aber zum Glück wusste das der Andere nicht und ist freiwillig gesprungen. Oder damals ...

ROSA:

Ok, ok, es ist nicht "nur" eine Waffe. Aber wenn er nicht mehr funktioniert, brauchst du trotzdem Ersatz und den besorg ich dir.

HELLA:

Ich komme mit!

ROSA:

Auf keinen Fall. Du bleibst am besten hier.

HELLA:

Was? Wieso?

ROSA:

Weil ... Weil der Boss, äh, die Hütte eventuell kennt ...

(beruhigend, nachdem sie das fragende Gesicht von Hella sieht)

Weil wir die Hütte schon eine halbe Ewigkeit haben. Aber die Praxis hier ist bestimmt nicht auf dem Schirm.

HELLA:

Gutes Argument ... Na, schön. Ich bleibe. Aber beeil dich. Es ist sicher nur eine Frage der Zeit, bis hier die Handlanger auftauchen.

ROSA:

Ich beeile mich. Aber bis zur Hütte ist's ein Stück von hier.

HELLA:

Wär doch schade um die schönen Möbel ... Wenn hier alles voller Blut ist, weil ich kaltblütig?

(macht entsprechende Handbewegung)

ROSA:

(schnappt sich einen Schlüssel)

Alte Dramaqueen.

HELLA:

Wie bitte?

ROSA:

Ich beeile mich! Und fass hier bloß nichts an! Ciao, ciao.

(Rosa Richtung Vordereingang ab)

Szene 2

(Hella läuft nervös auf und ab und schaut immer wieder aus dem Fenster)

HELLA:

Oh Mann, Hella! Was hast du nur gemacht? Jetzt sitzen sie dir im Nacken. Wenn der Boss herausfindet, wo du bist, dann ...

(macht entsprechende Handbewegung)

(schaut nervös aus dem Fenster, läuft im Zimmer auf und ab)

Mensch, Rosa, hast du hier nicht was Nützliches?

(findet im Regal ein Buch)

"Ein neues Ich für Anfänger - von Peter Kraft. Jetzt neu mit

CD" Na, das klingt doch vielversprechend. Dann mal los!

(nimmt die CD heraus und legt sie in den CD-Spieler)

MÄNNERSTIMME VOM CD-SPIELER:

(Der folgende Text sollte sanft von einem Mann

eingesprochen sein. Im Hintergrund kann

Entspannungsmusik laufen. Während die CD läuft, hört

Hella aufmerksam zu und macht ggf. mit)

Liebe Hörer*innen, herzlichen Glückwunsch. Sie haben im Buchhandel zum richtigen Buch gegriffen! Fühlen Sie sich auch leer und ausgelaugt? Im falschen Körper oder wüschteten Sie, Ihr Leben wäre ein anderes? ... Auch ich habe diese Gedanken gehabt. Auch ich wollte wie mein Nachbar, wie der Fitnesstrainer und wie der Typ aus dem Fernsehen sein. Aber das konnte ich nicht, weil ich als Hannes Fröhlich geboren wurde. Ein kleiner, hässlicher Mann, der nicht im Mindesten so aussah wie der Nachbar, nicht so sportlich wie der Fitnesstrainer und bei weitem nicht so erfolgreich wie der Typ aus dem Fernsehen war. Ich musste erst zu Peter Kraft werden, um mich wieder gut zu fühlen, und ich will Ihnen zeigen, wie auch Sie das schaffen können. Dazu stellen Sie sich jetzt die Frage, was eigentlich Ihre Wünsche und Träume sind. Was wären Sie gerne für ein Mensch, welchem Hobby wollten Sie schon immer mal nachgehen, welche Beziehung wünschen Sie sich in Ihrem tiefsten Innern, welchen Job hätten Sie gerne? Stellen Sie sich hin, oder legen Sie sich auf die Couch. Machen Sie die Augen zu und visualisieren Sie sich selbst mit diesem Traum ... Diesen Traum können wir gemeinsam erreichen!

(kurze Pause mit seichter Musik)

Kapitel 1: Das Alter Ego

In meiner Philosophie ist der Mensch nicht nur ein einziges Wesen, sondern hat mindestens ein weiteres, wenn auch schlummerndes Wesen. Dieses werden wir nun versuchen zu wecken, damit es uns hilft, unseren Traum zu verwirklichen. Stellen Sie sich hin und schließen Sie die Augen! Denken Sie jetzt an ein Tier? Gut, stellen Sie sich dieses Tier ganz genau vor. Nehmen Sie nun eine Haltung des Tiers ein und geben Sie den Laut des Tieres von sich ...

(Hella (stellt sich einen Hahn vor) hockt sich hin, legt die Arme an und gackert)

MÄNNERSTIMME VOM CD-SPIELER:

... gehen Sie nun mit dem Stolz und der Anmut dieses Tieres durch den Raum und spüren Sie die majestätische Präsenz! ...

(Hella blinzelt etwas verwundert, zuckt mit den Schultern und "schreit" "majestätisch" als Huhn durch den Raum)

Das machen Sie sehr gut! Spüren Sie, wie mächtig das Tier in Ihnen ist?

(Hella nickt)

Stellen sie sich jetzt auf einen Stuhl oder einen Hocker. Denken Sie dabei an das Tier, das Ihnen eben in den Sinn kam.

Das sind Sie! Das ist ihr zweites, unterbewusstes Wesen, das sie gefunden haben. Wecken Sie es nun! Rufen Sie laut, lassen Sie Ihre Gedanken und Emotionen einfach raus!!

HELLA:
(hoch motiviert)

Kikerikiiii! Kikerikiiii!

MÄNNERSTIMME VOM CD-SPIELER:

Wunderbar! Rufen Sie jetzt ein Wort, das Sie mit ihrem Tier assoziieren und springen Sie dabei herunter. Na los, trauen Sie sich!

HELLA:
Eier!

MÄNNERSTIMME VOM CD-SPIELER:

Super! Das, was sie gerade gerufen haben, fehlt Ihnen momentan am meisten und ist das, was das andere Wesen hat. Herzlichen Glückwunsch, Sie haben nun Ihr Seelentier gefunden und das, was das nun geweckte Wesen Ihnen geben wird. Arbeiten Sie damit! Wie wäre es mit einem neuen Haarschnitt, einem neuen Look? Denken Sie sich auch einen neuen Namen für ihr anderes Ich aus.

(Hella steht auf und schaltet den CD-Spieler aus)

HELLA:

Hervorragend! Mein anderes Ich ist geweckt! Jetzt muss ich nur noch mein Aussehen anpassen. Hmm ... Ein Hahn hat ein tolles Gefieder ...

(ihr kommt eine Idee)

Rosa, du Fuchs, als hättest du es gewusst!

(läuft zum Schreibtisch und zieht die Tasche mit dem Kostüm hervor. Dann fällt ihr Blick auf das Bild von Rosa, auf dem sie mit Dutt zu sehen ist)

Und noch einen Dutt und ich sehe mir gar nicht mehr ähnlich! Und dann heiße ich ... denk nach Hella!

(sucht am Schreibtisch nach einem Namen)

Lisa! Ja, das ist gut. Lisa klingt so unschuldig, dass niemand mich dahinter vermuten würde. So, jetzt schnell rüber und in die Klamotten schlüpfen.

(Geht ins Nebenzimmer und kommt mit angezogenem Kostüm wieder. Während sie ins Zimmer kommt versucht sie, die hochhackigen Schuhe anzuziehen, kommt vor dem Spiegel zum Stehen)

HELLA:

Wusste ich es doch: Ich sehe aus wie eine Frau mit langweiligem Büro-Job, 2 Kindern und meckerndem Mann! Erbärmlich ...

(Hella stellt sich vor den Spiegel und macht sich mit dem Haargummi einen Dutt. Dann versucht sie, in den hohen Schuhen zu laufen, was ihr mehr schlecht als recht gelingt. Bei ihren Gehversuchen stolpert sie am Fenster vorbei und ihr Blick fällt nach draußen)

Oh verdammt!! Oh nein! Da sind Vito und Luigi. Die fackeln nicht lange, die machen mich bestimmt sofort kalt! Schnell verstecken!

(Sie sucht (immer noch wacklig auf den Füßen) verzweifelt ein Versteck und versteckt sich schließlich "schlecht" unter dem Schreibtisch. Kaum hat sie sich "versteckt", kommen Vito und Luigi herein)

LUIGI:

Hallo? Haaallooo? Ist hier wer?

VITO:

Wir haben es eben hier krähen und scheppern hören. Verstecken zwecklos.

LUIGI:

Wir suchen eine ... ähm ... Freundin!

(Die beiden schauen sich im Zimmer um)

VITO:

Da sehe ich doch was unter dem Schreibtisch.
(geht vorsichtig Richtung Schreibtisch)

HELLA:

(mit verstellter Stimme)
Hier ist niemand! Gehen Sie wieder.

LUIGI:

Ich höre Sie doch!

VITO:

(steht beim Schreibtisch)
Seien Sie nicht albern. Ich stehe direkt neben Ihnen!

(Hella steht umständlich unter dem Schreibtisch auf und stößt sich den Kopf)

HELLA:

Autsch. Also ich Ich Wie seid ihr denn reingekommen?!

VITO:

Durch die Vordertür.

LUIGI:

(mustert Hella)
Wir suchen eine Hella. Wilde Haare, grimmiger Blick. Trägt immer eine auffällige Lederjacke/Jeansjacke und sieht brandgefährlich aus.

(Hella erstarrt und wird ganz blass. Sie versteckt unauffällig die Jacke hinter einem Sofakissen)

VITO:

Was ist denn? Haben Sie sie gesehen?

(Hella versucht langsam rückwärts Richtung Tür zu gehen)

LUIGI:

Eh, hiergeblieben!

(Luigi packt Hella und zieht sie wieder zurück)

HELLA:

(ängstlich)
Ich ... Ich ... Ich schwöre, es war ein Versehen! Ich wusste nicht, dass?

VITO:

Keine Angst, wir sind hier, um Hella zu erledigen.

LUIGI:

Genau.

VITO:

Egal, was sie Ihnen angetan oder angedroht hat: Wir eilen Ihnen zur Rettung!

HELLA:

Erkennt ihr mich denn nicht?

LUIGI:

Ne, sollten wir denn? Sind Sie ein Promi oder so?

HELLA:

(schnell)

Neeee! Ne, ihr kennt mich nicht, wir kennen uns gar nicht. Also wirklich überhaupt nicht. Nie gesehen.

VITO:

Aber Hella Schöne kennen Sie?

HELLA:

Allerdings. Hatte jahrelang mit dieser Teufelsbraut zu tun!

VITO:

Ach, verrückt! Eine Freundin von Ihnen?

HELLA:

Sozusagen.

LUIGI:

Wie ist sie so? Wir kennen sie eigentlich eher nur vom Hörensagen.

VITO:

Ist echt nicht leicht, jemanden aufzuspüren und kalt zu machen, wenn man den ...

LUIGI:

Oder die ...

VITO:

(seufzt)

... oder die nicht richtig kennt.

LUIGI:

Genau. Es braucht die richtige Technik! Aber wie will man die richtige Technik, die richtige Strategie finden, wenn man die Zielperson kaum kennt? Erzählen Sie von Hella!

HELLA:

Hella ist ne Schlimme! Kenne niemanden, der so klug und gerissen ist wie sie!

VITO:

Ach echt? Ich hörte, sie sei eher ein Einfaltspinsel mit Hang zur Übertreibung.

HELLA:

Was?! Von wem habt ihr das denn? Wahrscheinlich hat derjenige euch auch erzählt, dass Hella schwach und hässlich ist!

VITO:

Haha, ja exakt! Aber wir schützen unsere Quellen! Doch so viel sei gesagt: es war eine "diejenige"?

HELLA:

Ach, bestimmt Ulla! Die kann sie nur nicht leiden, weil Hella ihr mal den Mann ausgespannt hat.

(Vito und Luigi werfen sich vielsagende Blicke zu)

HELLA:

Auf deren Gerede kann man nichts geben! Die lügt wie gedruckt. Hella ist super! Sie könnte jeden haben! Sie ist stark und klug und eine der besten Halligalli-Spielerinnen, die ich kenne. Niemand hat so flinke Finger wie sie!! Ach ja, und schön ist sie auch! So!!

LUIGI:

Sagen Sie, sind Sie verliebt in sie?

HELLA:

Was? Nein! Wieso?

LUIGI:

(lachend)

Na, so wie Sie von ihr schwärmen ...

HELLA:

Quatsch. Sie ist einfach eine coole Frau. Wirklich zu schade zum Kaltmachen.

VITO:

Tja, leider sieht das der Boss anders ...

LUIGI:

Am Ende des Tages ist sie auch nur eine Kriminelle wie wir. Wir machen ja nicht einfach Unschuldige platt.

VITO:

Eben! Auch Hella, egal wie schön, klug und gerissen sie sein mag, ist keine Mutter Theresa.

HELLA:

Wollt ihr wirklich wen töten, der sich aufopferungsvoll um arme Kinder in Indien kümmert?

LUIGI:

Wir wollen doch nicht Mutter Theresa töten. Sind Sie verrückt?

HELLA:

Quatsch! Ich mein doch mi... Äh, Hella.

LUIGI:

Sie wollen uns doch verschaukeln.

HELLA:

Nein, nein. Vor zwanzig Jahren war Hella in ... äh ... einem sehr armen Land. Und dort hat sie so viel Leid und Straßenkinder gesehen, dass sie beschloss, eine Schule für Straßenkinder zu gründen. Ja, genau! Damit die nicht kriminell werden, sondern eine Zukunft haben. Seitdem schickt sie regelmäßig Geld dorthin, damit die Schule weiter bestehen kann.

VITO:

Sagen Sie jetzt nicht, dass all die kriminellen Geschäfte von Hella nur gemacht wurden, um diese Schule zu finanzieren.

HELLA:

Doch, exakt so ist es.

(Vito und Luigi schauen sich für ein paar Sekunden ungläubig an und fangen dann schallend an zu lachen)

VITO:

Also jetzt hätten Sie mich fast gehabt, meine Gute! Sie sind eine tolle Geschichtenerzählerin. Sagen Sie, was machen Sie eigentlich beruflich?

HELLA:

Ich? Also ich ... ich ... ich bin Life-Coach!

VITO:

Ach, dann arbeiten Sie in der Praxis hier?

HELLA:

(überlegt kurz)

Ja, ich bin sogar Miteigentümerin ... Darf ich mich vorstellen: Lisa Schö... ähm, Lisa Schröder.

(streckt die Hand aus. Luigi und Vito schütteln sie)

LUIGI:

Und ist das lukrativ? Bezahlen Leute für sowas?

HELLA:

Ja, die bezahlen für sowas.

VITO:

Was kostet denn bei Ihnen so ne Therapie?

HELLA:

Coaching! Gibt bei mir nur Pakete. Kleines Paket mit 10 Sitzungen 1000 Euro und großes Paket mit 20 Sitzungen 2000 Euro. 90% des Geldes ist im Voraus zu zahlen, 10% bei erfolgreicher Beendigung.

LUIGI:

Und wenn die Therapie ... äh, das Coaching, nicht erfolgreich ist?

HELLA:

Sollte nach der gebuchten Anzahl an Sitzungen kein Erfolg eingetreten sein, verzichte ich auf die letzten 10%. Die Armen haben ja dann in der Regel ihr Leben echt nicht im Griff. Da will ich mal nicht so sein!

(Vito schaut sich in der Praxis genauer um)

VITO:

Sie scheinen ja recht erfolgreich zu sein, wenn sogar Prominenter XY bei Ihnen war.

HELLA:

Ja, sehr erfolgreich. Aber wer gut ist, der spricht sich halt auch schnell herum. Aktuell kann ich mich vor Aufträgen kaum retten.

(Vito und Luigi sehen sich an und nicken sich kaum merkbar zu)

VITO:

(etwas bohrend)

Sagen Sie, zahlen die Leute die Sitzungen in bar?

HELLA:

(überlegt kurz)

Ausschließlich!

(Vito sieht Luigi an und nickt ihm zu. Dieser zückt nun eine Pistole, ebenso Vito)

VITO:

(bedrohlich)

Na, wenn das so ist, Fräulein Schröder, ...

HELLA:

Schröder! Und ich bin kein "Fräulein"!

VITO:

(bedrohlich)

Mir egal. Also, Fräulein Schröder, dann mal her mit der Knete!

HELLA:

(weicht ängstlich zurück)

Ohhh ... Ich ... also das Geld ... ich ... das ist schon bei der Bank!

LUIGI:

Mir scheint, Sie haben für alles eine Antwort! Na gut, dann gehen wir jetzt eben alle zusammen zur Bank.

(Luigi packt Hella und zieht sie zur Tür)

HELLA:

Ahhh! Also da fällt mir ein, die Bank hat jetzt zu.

LUIGI:

Keine Bank hat jetzt zu.

HELLA:

Doch, meine. Da können wir nicht hin.

LUIGI:

(stupst Hella mit der Pistole in den Rücken/Seite)

Also, Fräulein, ...

HELLA:

(kleinlaut aber irgendwie doch bestimmt)

Ich bin kein "Fräulein"!

LUIGI:

Ruhe! Fräulein, ich denke noch deutlicher muss ich nicht werden, oder? Wir wollen die Knete haben! Uns egal wie!!

HELLA:

Gibt es denn nicht genügend Geld für den Auftragsmord an mir? ich mein Hella?

VITO:

Ne, jemand wie Hella bringt eigentlich nicht mehr als 5.000 Euro ein und wir müssen das ja noch durch Zwei teilen.

HELLA:

(empört)

Wie bitte? Nur 5.000?? Also da hätte ich wirklich mit mehr gerechnet! Euer Auftraggeber ist aber ganz schön geizig!

VITO:

Der Boss? Nein, Hellas Kopf ist einfach nicht mehr wert.

LUIGI:

Hella hat nur kleine Jobs erledigt. Kein dicker Fisch im Business. Und da sind 5.000 Euro schon recht großzügig!

HELLA:

Wenn ich euch mehr gebe, blast ihr dann die Aktion ab?

VITO:

Aktion "Jeden Hella Wert"?

(Hella nickt. Vito und Luigi beraten sich kurz leise und tuscheln)

VITO:

Also gut. Wenn Sie uns das Doppelte zahlen, dann können wir ins Geschäft kommen.

HELLA:

Aber so viel Geld habe ich nicht!

LUIGI:

Ich dachte, die Geschäfte laufen so gut.

HELLA:

Achso ... ja, ähm, die laufen natürlich hervorragend. Aber mein Geld ist in Aktienpakete investiert und ich komme da nicht so schnell ran.

LUIGI:

Schade, hätte gerne Geschäfte gemacht mit Ihnen.

(zu Vito)

Komm, wir gehen. Müssen ja noch wen zu den Fischen schicken.

(Luigi und Vito machen nur sehr langsam Anstalten zu gehen)

HELLA:

Wartet, nein! Ich hab eine Idee. Was, wenn ich euch mein Spezial-Coaching im Wert von 10.000 Euro anbiete?

(Luigi und Vito bleiben stehen)